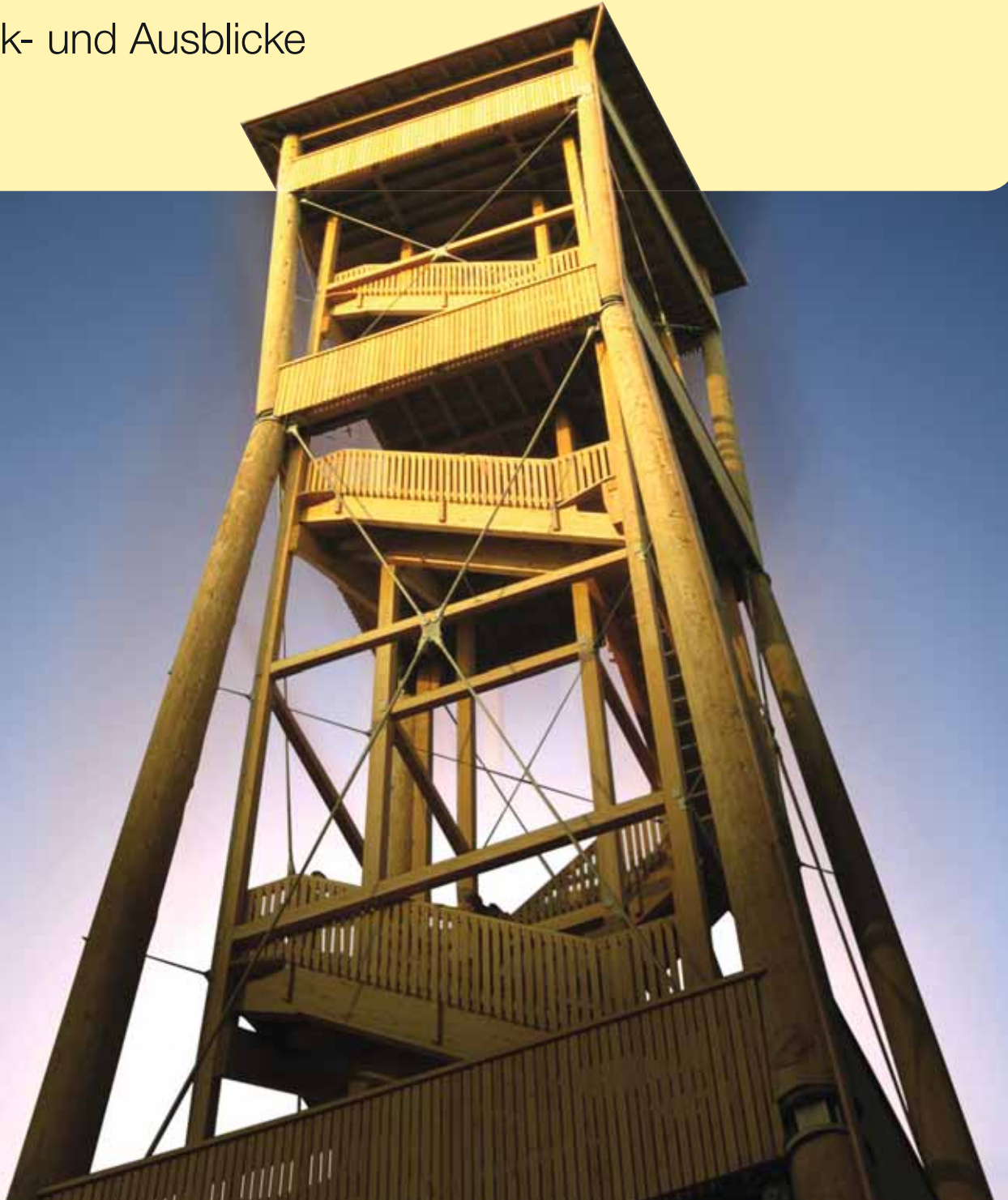


Rück- und Ausblicke



Chutzenturm bei Frienisberg

Der über 40 Meter hohe Turm ist frei zugänglich und ermöglicht einen einmaligen Ausblick.



Berner Fachhochschule
Wirtschaft und Verwaltung

Executive MBA mit Vertiefung in Public Management

7. Durchführung

Zielgruppe

Führungskräfte im öffentlichen Sektor

Zielsetzung

Die Studierenden qualifizieren sich für anspruchsvolle Führungs- und Planungsaufgaben in der öffentlichen Verwaltung und im Nonprofit-Sektor.

Studieninhalte

Betriebswirtschaftliches Fachwissen und Führungskompetenzen; Konzepte der Politik und Besonderheiten des öffentlichen und Nonprofit-Sektors; Integration verschiedener Fachkonzepte zu praxistauglichen Lösungen.

CAS 1 – Public Management Basics

Der erste CAS vermittelt die wichtigsten Konzepte der privatwirtschaftlichen Betriebsführung im Hinblick auf deren Anwendung im öffentlichen Sektor. Er unterstützt die Entwicklung von Selbstkompetenz.

CAS 2 – Public Management & Politics

Der zweite CAS vermittelt allgemeines Fachwissen und ein vertieftes Verständnis für Strukturen und Prozesse im öffentlichen Sektor. Er fördert gezielt die individuelle Entwicklung von Methoden- und Sozialkompetenz.

CAS 3 – Integrated Public Management

Der dritte CAS vertieft, ergänzt, vernetzt und integriert vorwiegend betriebswirtschaftliche, aber auch soziologische, politikwissenschaftliche Konzepte mit den Rahmenbedingungen des öffentlichen Sektors im Hinblick auf Fragen der strategischen Führung. Anwendungsfragen auf Führungsebene werden vertieft.

Masterarbeit

Die Masterarbeit stellt sicher, dass der gelernte Stoff in der eigenen Praxis umgesetzt und ganzheitlich reflektiert wird.

Start und Dauer

Start: März 2011 / Dauer: 1 ½ Jahre plus Masterarbeit

Unterrichtszeiten

14-täglich Donnerstag, Freitag und Samstagvormittag

Studienort und Anmeldeschluss

Studienort: Bern / Anmeldeschluss: 15. Dezember 2010

Weitere Informationen

Telefon 031 848 34 00 oder
E-Mail weiterbildung.wirtschaft@bfh.ch

www.wirtschaft.bfh.ch/puma

Rück- und Ausblicke

Geschätzte Leserinnen und Leser

Noch zwei Monate und das Kalenderjahr 2010 gehört bereits der Vergangenheit an. Dem Jahresende schauen wir mit grossem Interesse entgegen und freuen uns gleichzeitig aufs 2011.

Mit grossem Interesse, weil wir noch zahlreiche Projekte vor uns haben, die dieses Jahr realisiert und umgesetzt werden wollen.

Mit Freude, weil wir bereits heute wissen, dass im 2011 viele neue Herausforderungen auf uns warten. In erster Linie natürlich die brandneue Software-Generation von NEST/IS-E und ABACUS! Gleichzeitig auch auf Projekte in den Bereichen Business Intelligence, IT-Outsourcing, Online-Kundencenter mit medienbruchfreier Integration in NEST/IS-E oder die Umstellung der Rechnungslegung auf HRM2.

Wir haben 2010 viel erreicht: Wir konnten nicht nur bestehende Kunden mit neuen Produkten und Dienstleistungen (z.B. CMIAXIOMA – Die Geschäftsverwaltung oder Weblication CMS für leistungsstarke Online-Kundencenter) begeistern, sondern auch neue Kunden dazugewinnen. Seit Mitte August läuft unser leistungsstarkes Rechenzentrum RIO, das täglich über 50 Anwendungen für mehr als 1'000 Benutzer/innen zur Verfügung stellt. Aber auch die Bereiche Schulungen und Workshops sind gewachsen und finden grossen Anklang. Darauf sind wir stolz!

Für ein endgültiges Résumé ist es bestimmt noch zu früh. Was wir allerdings heute schon sagen können: Ein Jahr ist eine lange Zeit, die unglaublich schnell verfliegt. 2010 (war) ist ein intensives Jahr, das uns und Ihnen zahlreiche Veränderungen beschert hat! Die Informatik bleibt abwechslungsreich und fordert uns jeden Tag auf's Neue. Bleiben Sie daher mit uns am Ball, um die kommenden Herausforderungen und Veränderungen zu meistern. Gemeinsam erreichen wir mehr.

Herzliche Grüsse



Christian Clavadetscher
Mitinhaber

Inhalt

- 4/5 Mehrwertsteuer**
Wichtige Hinweise für Gemeinden und EVU – MWST-Umstellung per 1. Januar 2011
- 6/7 Fokus**
Die neue NEST, IS-E und ABACUS Software-Generation – Auf zu neuen Horizonten
- 8 Management**
Führen mit Kennzahlen in der öffentlichen Verwaltung
- 9 Barrierefreiheit**
Barrierefreie Webseiten sind mehr als «nice to have»
- 10 Rechenzentrum RIO**
Fotos der Neueröffnung
- 11 Rückblick**
NEST/IS-E und ABACUS Kundentage vom 8. und 9. September 2010
- 12 Einladung / Agenda 2011**

Impressum

Herausgeber/Redaktion: Talus Informatik AG
Stückrain 10, 3266 Wiler bei Seedorf
Telefon: +41 (0)32 391 90 90, Telefax: +41 (0)32 391 90 95
E-Mail: mail@talus.ch, Website: www.talus.ch

Redaktion: pgm communication GmbH, Grenchen
Layout: Grafikatelier Jean Marmier, Büren a.A.
Fotos: Talus Informatik AG, pgm communication GmbH, Grenchen
Auflage/Druck: 1'600 Stück/Wirth GmbH, Grenchen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit erwähnen wir jeweils nur die männliche Form von Personenbegriffen. Diese beziehen sich jedoch stets auch auf die weibliche Form.

Wichtige Hinweise für Gemeinden und EVU – MWST-Umstellung per 1. Januar 2011

Am 27. September 2009 haben Volk und Stände die Vorlage über die Zusatzfinanzierung der IV angenommen. Die auf sieben Jahre befristete Anhebung der Mehrwertsteuersätze tritt per 1. Januar 2011 in Kraft. Die nachfolgenden Hinweise geben Aufschluss darüber, wie die Mehrwertsteuererhöhung

per 1. Januar 2011 umzusetzen ist. Wichtig zu beachten ist, dass für die Wahl des Steuersatzes immer der Zeitpunkt der Leistungserbringung entscheidend ist. Damit Sie rechtzeitig vorbereitet sind, sollten die Anpassungen in der Software bereits vor Ende 2010 erfolgen.

Ablesung bis 15. Januar 2011 bei Abrechnung per 31.12.2010

Gesetzliche Grundlage: MWST-Merkblatt Nr. 19 Abs. 3.3

Leistungen von Elektrizitäts-, Gas-, Wasserwerken, Fernwärmelieferanten und Betreibern von Abwasserreinigungsanlagen, die bis zum 15. Januar 2011 durch Ablesen ermittelt werden, können vollumfänglich zu den alten Sätzen abgerechnet werden. Dies gilt allerdings nicht, wenn es sich um eine Ableseperiode handelt, die nach dem 31. Dezember 2010 beginnt (z.B. vom 4. Januar bis 14. Januar 2011). Erfolgt die Ablesung ab dem 16. Januar 2011, dann kann in der Rechnung eine Aufteilung pro rata temporis auf alte und neue Steuersätze vorgenommen werden. Wird auf eine Aufteilung verzichtet, ist der gesamte Rechnungsbetrag zum neuen Steuersatz abzurechnen.

Umsetzung in der Praxis:

Erfolgt per 31.12.2010 eine Abrechnung, dann müssen sämtliche Zähler bis spätestens 15.01.2011 abgelesen werden. Gibt es Ablesungen nach diesem Datum, welche noch die Abrechnungsperiode per 31.12.2010 betreffen, dann müssten diese eigentlich pro rata aufgeteilt werden. Diese Abgrenzung ist jedoch systemtechnisch nicht realisierbar. Daher gibt es folgende Möglichkeiten:

Sämtliche Rechnungen entweder zum alten oder zum neuen Steuersatz verrechnen. Wird alles zum alten Satz verrechnet, besteht die Möglichkeit, die zu wenig abgerechneten Steuern über eine Auswertung aufzulisten, um dies dann auf der MWST-Abrechnung zu berücksichtigen (manuell).

Halbjährliche (jahresübergreifende) Abrechnungen per 31.03.2011: Auch hier müssen die Verbräuche pro rata gewichtet werden. Dies kann im IS-E automatisiert abgehandelt werden.

Diplomaten

Gesetzliche Grundlagen: MWSTV Art. 144, Abs. 1a und MWST-Merkblatt Nr. 17

Art. 144 Steuerbefreiung
(Art. 107 Abs. 1 Bst. a MWSTG)

1 Von der Steuer befreit sind:

a. die Lieferungen von Gegenständen und die Dienstleistungen im Inland durch steuerpflichtige Personen an institutionelle Begünstigte und begünstigte Personen.

Umsetzung in der Praxis:

Umsätze, welche mit begünstigten Personen (z. B. Diplomaten) erzielt wurden, müssen unter Ziffer 200 der MWST-Abrechnung deklariert werden. Diese können anschliessend unter Ziffer 220 der MWST-Abrechnung in Abzug gebracht werden.

Zudem muss auf jeder Rechnung an einen Diplomaten folgender Vermerk stehen: «Befreit von der MWST nach Artikel 144 MWSTV». Ist dies nicht der Fall, ist die MWST zu entrichten, auch wenn das amtliche Formular zur Steuerbefreiung vollständig ausgefüllt vorliegt.

Das bedeutet, dass bei solchen Rechnungen sowohl im IS-E wie auch im ABACUS ein separater Steuersatz mit einem speziellen Steuercode hinterlegt werden muss. Dies muss einmalig durch Talus Informatik AG in Ihrem System parametrieren werden. Ausserdem muss das Rechnungslayout für solche Fälle angepasst werden.



Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Administration fédérale des contributions AFC
Amministrazione federale delle contribuzioni AFC
Administrazion federala da taglia AFT

MWST-befreite/optierte Leistungen

Gesetzliche Grundlagen:

MWSTG Art. 21 Abs. 2 Ziff. 28, Art. 22 Abs. 1, Art. 29 Abs. 1, Art. 31

Art. 21 Von der Steuer ausgenommene Leistungen

1 Eine Leistung, die von der Steuer ausgenommen ist und für deren Versteuerung nicht nach Artikel 22 optiert wird, ist nicht steuerbar.

2 Von der Steuer ausgenommen sind:

Abs 28. Leistungen innerhalb des gleichen Gemeinwesens;

Art. 22 Option für die Versteuerung der von der Steuer ausgenommenen Leistungen

1 Die steuerpflichtige Person kann unter Vorbehalt von Absatz 2 durch offenen Ausweis der Steuer jede von der Steuer ausgenommene Leistung versteuern (Option).

Art. 29 Ausschluss des Anspruchs auf Vorsteuerabzug

1 Kein Anspruch auf Vorsteuerabzug besteht bei Leistungen und bei der Einfuhr von Gegenständen, die für die Erbringung von Leistungen, die von der Steuer ausgenommen sind und für deren Versteuerung nicht optiert wurde, verwendet werden.

Art. 31 Eigenverbrauch

1 Fallen die Voraussetzungen des Vorsteuerabzugs nachträglich weg (Eigenverbrauch), so ist der Vorsteuerabzug in demjenigen Zeitpunkt zu korrigieren, in welchem die Voraussetzungen hierfür weggefallen sind. Die früher in Abzug gebrachte Vorsteuer, einschliesslich ihrer als Einlagesteuerung korrigierten Anteile, muss zurückerstattet werden.

2 Eigenverbrauch liegt namentlich vor, wenn die steuerpflichtige Person aus ihrem Unternehmen Gegenstände oder Dienstleistungen dauernd oder vorübergehend entnimmt, sofern sie beim Bezug oder der Einlage des Ganzen oder seiner Bestandteile einen Vorsteuerabzug vorgenommen hat oder die Gegenstände oder Dienstleistungen im Rahmen des Meldeverfahrens nach Artikel 38 bezogen hat, und die:

b. sie für eine unternehmerische Tätigkeit verwendet, die nach Artikel 29 Absatz 1 nicht zum Vorsteuerabzug berechtigt;

Umsetzung in der Praxis (gilt seit 01.01.2010!):

Leistungen innerhalb des gleichen Gemeinwesens sind grundsätzlich von der Steuer befreit. Dies gilt auch für ein EW dessen Aktien zu 100% im Besitz der Gemeinde sind. Darunter fallen Leistungen wie z. B. Stromverbrauch der Schule, Turnhalle oder Gemeindeverwaltung. Diese müssen auf der MWST-Abrechnung unter Ziffer 230 ausgewiesen werden.

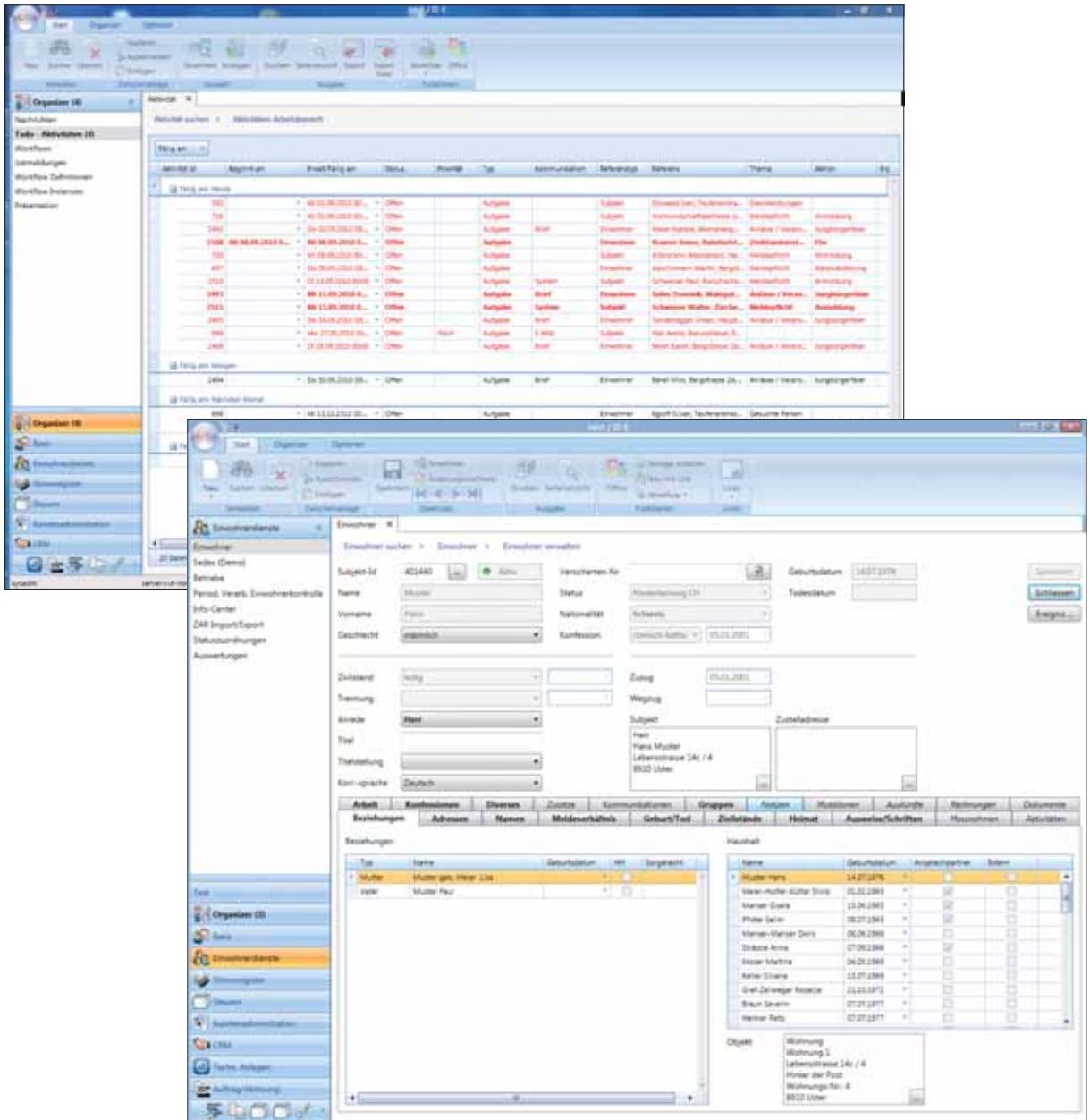
Ausnahme: Sie haben die Möglichkeit, gemäss MWSTG Art. 22, Abs. 1 jede von der Steuer ausgenommene Leistung dennoch zu versteuern. Dazu wird ein **optierter** Steuercode eingerichtet. Auf der MWST-Abrechnung muss diese Position unter Ziffer 205 aufgeführt werden. Das bedeutet, dass bei solchen Rechnungen (**egal ob befreit oder optiert**) sowohl im IS-E wie im Abacus ein separater Steuersatz mit einem speziellen Steuercode hinterlegt werden muss. Dies muss einmalig durch Talus Informatik AG in Ihrem System parametrieren werden.

Hinweis zur Vorsteuerminderung gem. Art. 29 und 31: Dies betrifft die Position 415 auf dem MWST-Abrechnungsformular. Die Ermittlung dieses Betrags kann nicht automatisiert erfolgen, sondern muss manuell errechnet werden.



Bitte machen Sie sich mit der Thematik zur Umstellung der MWST vertraut, planen Sie die Umstellung frühzeitig und definieren Sie die Verantwortlichen in Ihrem Unternehmen.
Bei Fragen und/oder Unklarheiten zur MWST-Umstellung ist Yanik Botta (Telefon: 032 391 90 62; E-Mail: yanik.botta@talus.ch) Ihr erster Ansprechpartner.

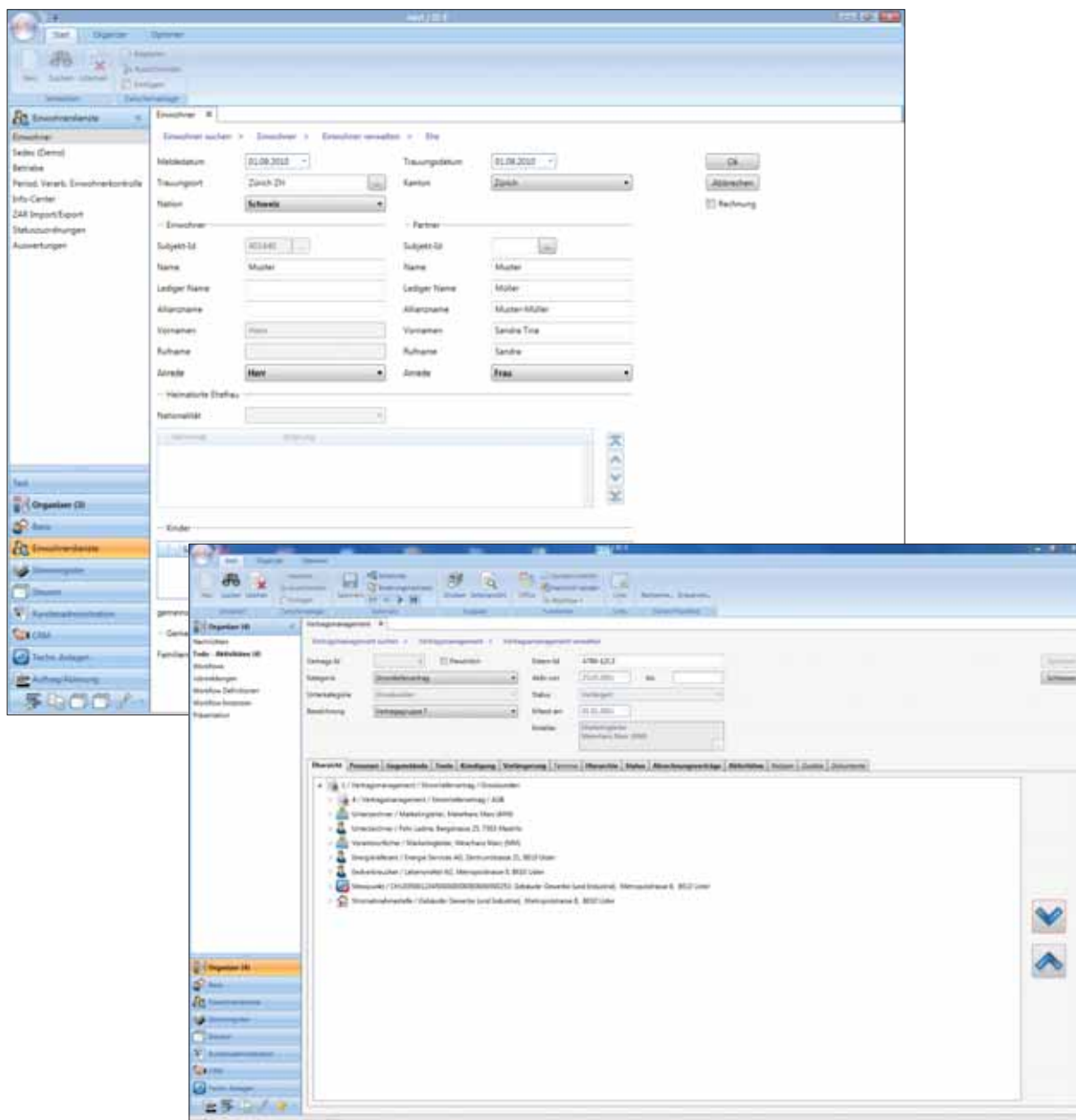
Die neue NEST, IS-E und ABACUS Software-Generation – Auf zu neuen Horizonten



An den Kundentagen 2010 (siehe auch Seite 11) stellte NEST, IS-E und ABACUS ihre komplett neu entwickelte Software-Generation vor. Für diesen Quantensprung müssen die Kunden nicht zusätzlich in die Taschen greifen, denn die neue Software-Generation wird im Rahmen der ordentlichen Software-Wartung zur Verfügung gestellt.

Die neue Software-Generation für Städte, Gemeinden und Energieversorger stellen die bewährten Programme als internetbasierte Anwendungen zur Verfügung. Dabei

setzen die Entwickler auf die aktuellsten IT-Technologien, was die Gesamtlösung in neue Sphären katapultiert und auch neue Anforderungen wie Cloud Computing bis hin zu flexiblen Angeboten mit Software as a Service (SaaS) einschliesst. Berücksichtigt wurden auch Themen wie Workflow und Dokumentenmanagement sowie eine umfassende SOA-Architektur für die Einbindung von Online-Portalen. E-Government, bzw. das vom Bund geforderte «Easy-Government» in einer vernetzten Verwaltung, werden dank diesen neuen Technologien Realität. Die neue Software-Generation baut auf den über viele



Jahre gewachsenen Funktionalitäten auf und ist zu den vorherigen Programmversionen kompatibel. Die Lösung lässt eine hohe Individualisierung zu. So können mit den Workflow-Services z.B. Abläufe, Assistenten, Benachrichtigungen, aber auch spezielle Eingabeprüfungen eingerichtet werden.

Der elektronische Datenaustausch z.B. Meldungen nach eCH-Standards wie auch das Einscannen von Dokumenten, z.B. von Originalbelegen, gehören ebenso zum Leistungsspektrum der Lösung. Mit der integrierten Kosten- und Leistungsrechnung sowie der Anlagen-

buchhaltung, können die Anforderungen an das neue Rechnungslegungsmodell (HRM2) optimal erfüllt werden. Ein weiteres Highlight ist die integrierte Messaging-Funktion für die Kommunikation zwischen den Programm-Anwendern, um direkt Nachrichten, z.B. Aufgaben inkl. Verweise, auf die Sujekt-daten austauschen zu können. Als so genannte Rich Internet Application (RIA) verhält sich die neue Software auf jedem Rechner, auch bei der Nutzung über das Internet, so, als ob sie in einem Firmennetzwerk oder lokal genutzt wird.

Führen mit Kennzahlen in der öffentlichen Verwaltung

von Alexander Hunziker*

In der öffentlichen Verwaltung werden immer mehr Daten erhoben und in Kennzahlen gefasst. Damit sie Wirkung entfalten, müssen Führungskräfte sinnvoll damit umgehen können. Die Berner Fachhochschule nimmt sich dieser Thematik an. Die Erkenntnisse aus der ersten Hälfte einer öffentlichen Vortragsserie werden hier zusammengefasst.

Die fortschreitende Informalisierung von Prozessen in der öffentlichen Verwaltung erleichtert es, Daten zu erheben und aktuelle Kennzahlen zu berechnen. Sowohl aus politischer Perspektive wie auch aus Sicht der Bürger- und Kundenorientierung ist dies sehr begrüssenswert, denn Kennzahlen können zur Versachlichung von emotional geführten Diskussionen beitragen ebenso wie zur Effizienzsteigerung.

Nutzen erst mit Handhabung

Kennzahlen sind nicht von sich aus nützlich. Der Nutzen entsteht erst aus der zweckmässigen Handhabung, welche aber nicht immer ganz einfach ist. Dies zeigt sich sehr deutlich im Kanton Bern, wo krankheitsbedingte Absenzen systematisch erfasst werden. Vorgesetzte sind verpflichtet, wenn gewisse Schwellwerte überschritten werden, mit den Betroffenen ein Gespräch zu führen. Christian Utz, Projektleiter beim Kanton Bern, schätzt, dass in einem Drittel bis der Hälfte aller Fälle betriebliche Massnahmen möglich sind, um künftige Absenzen zu verringern. Marcel Kutter, Abteilungsleiter im Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht, hat das Potential dieses Ansatzes früh erkannt, und sich an der Entwicklung dieses Systems beteiligt. Obwohl er positive Auswirkungen in Zahlen klar ausweisen kann, warnt er davor, den Erfolg im Bereich Absenzenmanagement erzwingen zu wollen: Werden Führungskräfte unter Druck gesetzt, gewisse Werte in ihrer Abteilung zu erreichen, wird es kontraproduktiv. Das Gegenteil vom Absentismus würde gefördert, der «Präsentismus», also die körperliche Anwesenheit trotz Krankheit oder mangelnder Arbeitsmotivation. Der eigentliche Zweck des Systems würde durch eine solche Handhabung nicht erreicht.

Es ist also entscheidend, dass die Führungskräfte im Umgang mit den Kennzahlen geschult werden und dass der Führungskultur Rechnung getragen wird.

Spielraum für Interpretationen

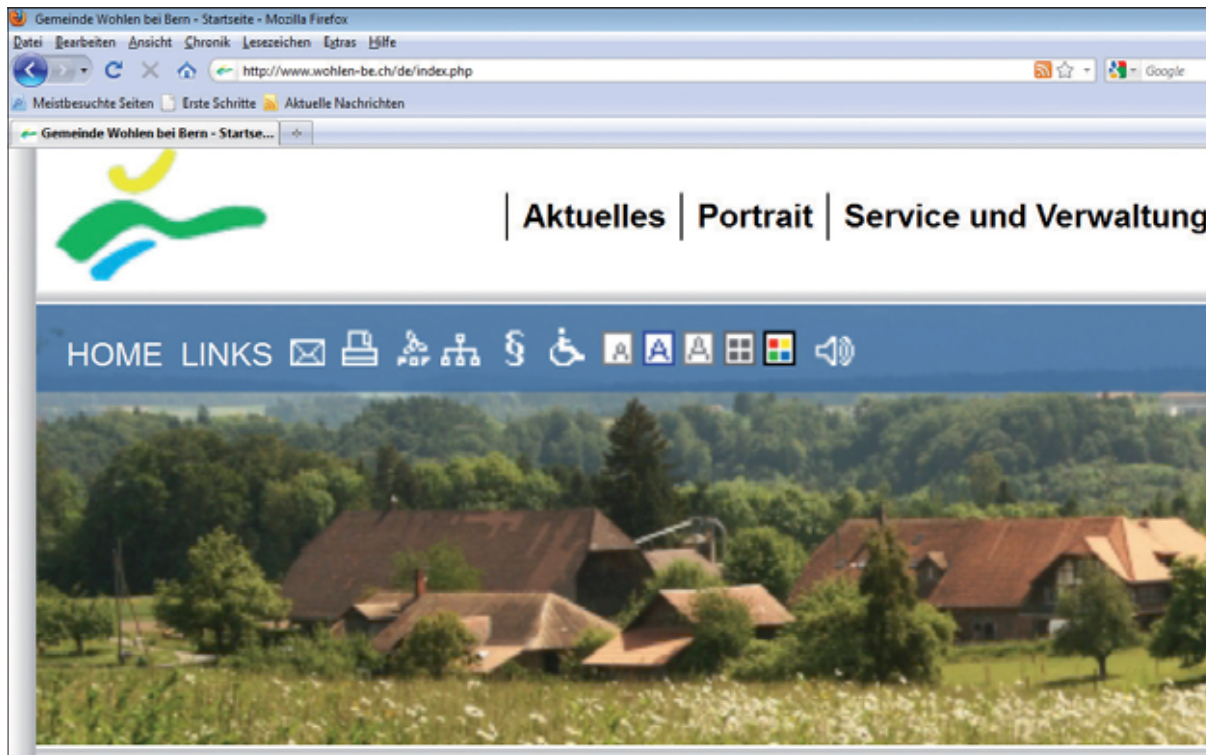
Kennzahlen werden oft wegen ihrer Klarheit geschätzt. Klar sind sie aber durchaus nicht immer, etwa wenn unterschiedliche Grundlagen für ihre Erhebung verwendet werden. Die Interpretation ist dann eine besondere Herausforderung. Dies gilt mit besonderer Akzentuierung für den Bereich der Sozialhilfe. Beim Thema «Sozialhilfemissbrauch» sind es zwar Einzelfälle, die den politischen Zündstoff liefern, aber es sind Kennzahlen, mit denen die Sozialämter ihre Unschuld, also die Qualität und Effizienz ihrer Leistung beweisen müssen. Für Adrian Vonrüti, Vorsteher des Sozialamtes Langenthal, ist es aber sehr anspruchsvoll, aus dem Vergleich von Kennzahlen verlässliche Folgerungen zu ziehen. Dorothee Guggisberg, Geschäftsführerin der SKOS, führt diese Problematik aus: Zunächst einmal sind die Strukturen in der Sozialhilfe sehr föderalistisch und heterogen und damit auch die Daten. Dann sind Bewegungen der Kennzahlen in der Sozialhilfe wesentlich von Veränderungen in Gesetzgebung bei anderen sozialen Institutionen abhängig. Und zudem beeinflussen wirtschaftliche Faktoren wie lokale Arbeitslosigkeit oder Leerwohnungsbestand die Anzahl Personen in einer Region, die von der Sozialhilfe abhängig sind. Eine Veränderung der Anzahl von Personen pro tausend Einwohner, die Sozialhilfe beziehen, kann ganz Unterschiedliches bedeuten.

Dies ist in der öffentlichen Verwaltung kein Einzelfall. Oft liegen viele Daten vor, aber ihre neutrale Interpretation ist schwierig. Führungskräfte müssen sich in solchen Situationen primär darauf stützen, dass professionelle Arbeit zu guten Resultaten führt. Die Managementaufgabe lautet also, Rahmenbedingungen zu schaffen, unter denen hochwertige Arbeit geleistet werden kann. Kennzahlen sind für das Management trotzdem wichtig, etwa im Hinblick auf die strategische Planung wichtig oder für den internen Vergleich von Fallzahlen. Auch für die Politik können Kennzahlen hilfreich sein. Der Sozialbericht, der im Kanton Bern 2008 erstmals erschien, zielt genau in diese Richtung.

** Alexander Hunziker ist Professor an der Berner Fachhochschule und leitet den Studiengang EMBA Public Management. Er veranstaltet diesen Herbst eine öffentliche Vortragsserie «Führen mit Kennzahlen in der öffentlichen Verwaltung».*



Barrierefreie Webseiten sind mehr als «nice to have»



Die Gemeinde Wohlen (www.wohlen-be.ch) zeigt mit ihrer Internet-Präsenz, wie die Barrierefreiheit konsequent umgesetzt wird und bietet ihren Zielgruppen Funktionen wie Access-Keys (standardisierte Tastaturkombinationen), skalierbare Schriftgrösse, kontrastreiche Darstellung und Sprachausgabe von Textinhalten.



Lassen Sie alle von Ihrer Internet-Präsenz profitieren und machen Sie deren Inhalte auch für Menschen mit Behinderung zugänglich. Die Bundeskanzlei (www.bk.admin.ch) und das Bundesamt für Kommunikation BAKOM (www.bakom.admin.ch) haben die Stiftung «Zugang für alle» beauftragt, eine Checkliste zum Erstellen von barrierefreien Websites zu erstellen. Die Accessibility Checkliste basiert auf den «Richtlinien für barrierefreie Webinhalte, WCAG 2.0» und dient zur Beurteilung des Ist-Zustands einer Website bezüglich ihrer Barrierefreiheit.

Checken Sie zusammen mit uns Ihre Website auf Barrierefreiheit und erfahren Sie, in welchen Bereichen Sie top sind und wo Aufholbedarf besteht. Mit den neuen Versionen von Webligation CMS CORE und GRID erfüllen Sie Kriterien für die Barrierefreiheit ohne grossen Zusatzaufwand.

Webligation CMS CORE und GRID unterstützt die Barrierefreiheit wie folgt:

- Textalternativen für alle Nicht-Text-Inhalte (z.B. skalierbare Schriftgrössen, veränderbare Kontraste, Symbole, Audio-Ausgabe, etc.)
- Über die Tastatur bedienbare Bestandteile der Benutzeroberfläche und Navigation (z.B. Access-Keys, keine Zeiteinteilung, etc.)
- Verständliche Umsetzung von Informationen und Bedienung der Benutzeroberfläche (z.B. korrekte Auszeichnung der Hauptsprache, klare Definition ungewöhnlicher Wörter, klare Definition von Abkürzungen, etc.)
- Maximieren der Kompatibilität (z.B. Syntaxanalyse, Optimieren von Formularen, etc.)

Interessiert? Kontaktieren Sie uns via Telefon (032 391 90 40) oder via E-Mail (servicedesk@talus.ch)

Neueröffnung Rechenzentrum RIO vom 19.08.2010

Fotos: Paul-Georg Meister



Lösungspartner

- ABACUS Research AG
- cablecom business
- Citrix Systems International GmbH
- CM Informatik AG
- Finecom Telecommunications AG
- InnoSolv AG
- Microsoft Schweiz GmbH
- NEST GmbH
- Net App Switzerland GmbH
- Rotronic AG

NEST/IS-E und ABACUS Kundentage vom 8. und 9. September 2010 in Romanshorn

Fotos: InnoSolv AG





Das auslaufende Kalenderjahr gehört zu den abwechslungsreichsten und intensivsten, die wir zu bewältigen hatten. Wir bedanken uns bei allen für das entgegengebrachte Vertrauen und die tolle Zusammenarbeit in zahlreichen Projekten. Vielen Dank!

Ihr Vertrauen und Ihre Zusammenarbeit ist uns aber nicht nur ein «Danke» wert. Wir möchten Sie, d.h. unsere Kunden, Partner und Clubmitglieder inkl. Begleitung, auch dieses Jahr zu einem schönen Weihnachtsfest in entspannter Atmosphäre einladen.

Sie alle wissen, dass wir die Schweizer Küche lieben und wir sind uns fast sicher, dass ein Grossteil von Ihnen das auch so sieht. Und deshalb lassen wir uns nicht auf kulinarische Experimente ein, sondern bleiben beim Bewährten.

Unsere Räumlichkeiten werden wir für die Weihnachtsfeier vom Freitag, 10. Dezember 2010 (ab 17.00 Uhr) so richtig herausputzen und festlich dekorieren. Damit Sie das Fest geniessen können, organisieren wir einen Shuttle-Bus, der Sie am Bahnhof Lyss abholt und anschliessend auch sicher wieder dorthin bringt.

Bringen Sie festliche Laune und viel Appetit mit – wir freuen uns auf Sie!

Ihr Talus-Team

PS: Natürlich hat die Schweiz weit mehr als nur gutes Essen und Trinken zu bieten. Aber was, das wird hier noch nicht verraten. Lassen Sie sich einfach überraschen...

Ihre Anmeldung nehmen wir gerne bis Freitag, 3. Dezember 2010 mittels beiliegendem Rückmeldeformular entgegen. Senden Sie dieses einfach an die Telefax Nr. 032 391 90 95 oder melden Sie sich online über www.talus.ch an.

AGENDA 2011*

17.03.2011 | 10.00 – 12.00 Uhr

RIO Benutzer-Tagung 2011 (nur für RZ RIO Kunden), Talus Informatik AG, 3266 Wiler bei Seedorf

25.03.2011 | 16.00 – 17.00 Uhr

Krea(k)tiv-Workshop «BI/Cockpit-Lösungen», Talus Informatik AG, 3266 Wiler bei Seedorf

25.03.2011 | 17.30 Uhr open end

Clubabend «Frühlingserwachen» Talus Informatik AG, 3266 Wiler bei Seedorf

21. – 24.06.2011 | ganze Tage

SUISSE PUBLIC 2011, BEA bern expo, 3014 Bern

24.08.2011 | 10.00 – 16.00 Uhr

MobiCat Event für Energieversorger, BSG Bielersee Schifffahrt, 2501 Biel-Bienne

02.09.2011 | ganzer Tag

Talus-Sonntag (Betriebsausflug für alle Mitarbeitende), (Die Hotline ist via Zentrale und Natel sichergestellt)

**Änderungen bleiben vorbehalten*